

DER WANDERER

POSTILLE ZUM GESCHEHEN IN DEN NIVESENLANDEN

AUSGABE 12, 1025 BF
12.MOND IM JAHR ROKJOKS

Aus der Redaktion

Die nunmehr zwölfte Ausgabe des Wanderers ist erschienen, eine göttergefällige Zahl, mit der ein erfolgreiches Jahr zu Ende geht. Obzwar auch Schrecken und Leid unsere Lande heimsuchten, Unerwartetes unser aller Pläne durchwühlte, so will ich doch sagen, dass insgesamt die Bilanz positiv ausfallen kann. Viele Kämpfe wurden gewonnen, Frieden oftmals besiegelt oder neu geschmiedet, die Menschen trotzten den Gefahren jedweder Art. Mögen wir auch im Jahr 1026 triumphieren!

Gorki Tannhauser

Überfälle auf Reisende am Oblomon

Jonsu, im Peraine und Ingerimm 1025

Als unsicher ist dieser Tage das Reisen am Oblomonpfad zu bezeichnen. In den letzten Monden scheint sich hier eine Bande von übelstem Raubgesindel formiert zu haben, die immer häufiger Überfälle auf Reisende im Gebiet zwischen Tavaljuk und Gordask begeht.

Erste Kunde von solcherlei Überfällen gelangte schon im Winter nach Riva, es wurde aber noch nichts ernstes dahinter vermutet. Doch hörten die Raubzüge nicht auf, im Peraine wurden vier Reisegruppen Opfer der Strauchdiebe. Das Vorgehen ist jedes Mal dasselbe: nahe bei matschigen Flussniederungen, an kurzen Abhängen werden die Reisenden plötzlich von einer zerlumpten Gruppe umstellt, die stets in mindestens doppelter Überzahl auftritt. Die Forderungen sind unmissverständlich: es sind immer Gold, Schmuck und Nahrungsmittel, das die Räuber verlangen und auch bekommen. Sicher ist, dass die Bande mindestens 10 Männer und Frauen umfasst, weiteres kann bestenfalls vermutet werden. So soll die Gruppe von einem Ork angeführt werden, andere berichten von einem gefallenem Magier aus unserer Stadt.

Die Überfälle zeigen nun erste Auswirkungen auf den Handel: bornländische Waren und norbardisches Handelsgut sind im Preis gestiegen, da viele Händler im letzten Mond ihre Waren über Kosjuk nach Riva transportierten. Andere heuerten hingegen gut gerüstete Kämpfer an, eine Maßnahme, die ihnen bisher den sicheren Transport garantierte. Es wird eine Stellungnahme des Stadtrates zu dieser Problematik erwartet.

Frühlingsfest in Ulva

Ulva, im Ingerimm 1025

Der Ingerimm brachte trotz einiger kühler Westwinde doch recht schöne Tage, Grund genug für die Bewohner Ulvas, ein Fest in ihrem Dorf zu veranstalten. Die spontane Aktion ging von

einigen Ansässigen aus, die mit der Feier noch vor Beginn des nächsten Jahres ein Zeichen setzten wollten, dass auch in harten Zeiten die Gebote Rahjas wichtig sind. So ging es recht ausgelassen zu, ganz anders als man es von uns ‚sturen Nordleuten‘ vermuten könnte. Unter Mondlicht und Laternenleuchten wurde ein großes Bankett gegeben, dabei frisches Fleisch aus den erfolgreichen Jagdzügen der letzten Wochen serviert. Mit fröhlichen Tänzen bei wundervoller nivesischer und elfischer Musik feierten die Ulvaer bis in die Morgenstunden. Ein Abend lang waren die Sorgen vergessen, und das ist zu loben, denn ohne Stunden der Muße vermag kein Mensch über kurz oder lang zu leben.

Was passiert im Osten?

Brydia, im Ingerimm 1025

Lange ist es her, dass uns wirklich akkurate Kunde aus den dämonischen Landen jenseits des Frisund erreichte. Besorgniserregend ist der Mangel an Nachrichten aus Paavi und Eestiva, kaum ein Flüchtling oder gar Händler weiß zu berichten wie es in den heutigen Tagen in den Städten des eisigen Landes aussieht. Doch ungebrochen ist die Herrschaft des dämonischen Eises, die Königin auf frostigem Thron weiß ihre Macht zu verteidigen. Sie scheint viel daran zu setzten, niemanden von ihren Plänen zu unterrichten, trotzdem muss man stets fürchten, dass neue, perfide Unternehmungen anstehen. Die Ereignisse in Tobrien können ihr egal sein, auch wenn sie weiß, dass der Handel mit den dämonischen Reichen im Süden zwangsläufig zurückgehen wird. Glorana die gefallene Hexe, ein Herz aus Eis in ihrer Brust tragend, wird sich kaum zu überstürzten Aktionen hinreißen lassen, und solch törichte Angriffe wie im letzten Winter waren vielleicht nur eine Probe. Unsere Postille wird sich in den nächsten Monden darum bemühen, möglichst alles zu sammeln, was über Glorania herauszufinden ist, auf dass niemand überrascht wird vom kalten Zorn der Verderberin im Osten!

Weiterhin Bärenwanderungen in der Grünen Ebene

Grüne Ebene und Norburg, im Ingerimm 1025

Auch im vergangenen Mond berichteten mehrere nivesische Sippen, dass ihnen in der Gegend nördlich von Travingen große Gruppen von Bären aus den Nordwalser Höhen begegneten. Größtenteils seien es Schwarzbären gewesen, doch auch einige Firunsbären waren unter den mächtigen Geschöpfen. Inzwischen bestehen konkretere Vermutungen: es scheint ganz so als hätte Nagrachs eisiger Hauch auch die Wälder der Nordwalser Höhen endgültig in seinen Griff bekommen. In den letzten Jahren wehrten sich Mensch und Tier mit aller Kraft gegen diese vordringende Macht, viele Opfer waren zu beklagen, doch waren die Höhen weitestgehend verschont geblieben. Nun scheint die Gefahr hier schnell zu wachsen, ein Umstand, der auch in Norburg allerlei Besorgnis hervorrief. Die Praiospriester der Stadt zauderten nicht und verkündeten die Neueinweihung ihres Tempels auf dem Greifenhügel (der für viele Jahrhunderte nicht mehr war als eine Ruine) zum Jahresbeginn am 1.PRA 1026 BF.

Karene ziehen auf anderen Wegen

Südliche Brydia, im Ingerimm 1025

Auf der Wanderung gen Norden haben die Karene der meisten Sippen der Takku dieses Jahr eine völlige Wegänderung eingeschlagen. Nicht durch die lebensfeindliche Eiswüste Gloranas zieht es sie, nein, der Weg führt sie nach Nordwesten, in Richtung der Eiszinnen. Die Takku scheinen darüber nicht erstaunt zu sein. »Es passiert, was die Himmelswölfe uns zugebracht haben. Nicht noch einmal werden wir dieses verfluchte Land durchqueren oder gar dort lagern«, so der Lahti der Hoanok. Die Lieska-Jaärna können über eine ähnliche Wandlung berichten: So meiden ihre Karene inzwischen selbst die eisfreien Gebiete Gloranas und ziehen stattdessen in

Richtung Eheres Schwert. Auch hier wird davon gesprochen, dass dies alles ein Plan der Himmelswölfe sei: »Langsam nur wandelt sich die Welt, und wir uns mit ihr. Manches mag unwichtig erscheinen, doch unsere Volk zieht anders als die Jänaks niemals voreilige Schlüsse.«

Thorwaler ziehen aus Leskari ab

Leskari, im Ingerimm 1025

Auf einem kleinen Rivaner Holken haben mehrere Thorwaler Leskari verlassen. Sie waren im Zuge des Kampfes wider der Walfänger im Ort geblieben und hatten dafür gesorgt, dass die Bewohner sich nicht erneut hochmütig dem Walfang zuwenden. Nun aber scheint es ihnen langweilig im rauen Leskari geworden zu sein: »Kein Bier, kein Schnaps, keine Stimmung«, so die Begründung von Jaska Ragnidsdottir, eine der Thorwalerinnen in Leskari. Bis auf drei Mann, die sich als ‚Tempelgard‘ um die Einhaltung der Gebote Swafnirs kümmern werden, sowie der Hohepriesterin des gesamten Nivesenlandes Swirga Targidsdottir werden keine Thorwaler im Ort verbleiben.

Der Wanderer erscheint jeden Mond in Riva.

Adresse: Am Marktplatz 10, Redaktionshaus *Der Wanderer*

Verleger: Gorki Tannhauser (Julian Marioulas)

Irdisch:

Der Wanderer ist eine Online-Zeitung, die sich um die Geschehnisse im Nivesenland dreht.

Sie ist kostenlos verfügbar unter www.nivesenland.de oder als Abonnement.

Falls du den Wanderer zugeschickt bekommen, oder als Redakteur mitarbeiten willst, kontaktiere mich unter: narjuko@nivesenland.de

Beteiligte Schreiber an dieser Ausgabe: Julian Marioulas (narjuko@nivesenland.de)